Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 30 (1974)
Heft: 2

Rubrik: Sprachform bei Radio und Fernsehen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachform bei Radio und Fernsehen

Rücksicht auf die Anderssprachigen!

Zu der Frage, ob am Radio und Fernsehen noch mehr Mundart gesprochen werden soll, haben in der „Schweizer Illustrierten" etliche Einsender Stellung genommen. Wir drucken drei Stimmen ab, die die Notwendigkeit betonen, auf anderssprachige Landsleute und auf „unsere Ausländer" Rücksicht zu nehmen, sowie eine allgemeingehaltene.

Es gibt drei Schweizer Fernsehprogramme, die seit einiger Zeit überall in der Schweiz und zum Teil auch im angrenzenden Ausland empfangen werden können. Viele, auch hier in der Westschweiz, sehen am liebsten das von Zürich ausgestrahlte Programm, sind aber über die Zunahme der Dialektprogramme enttäuscht. Also bitte, auch im Namen vieler Westschweizer: die vielen guten Programme vom Deutschschweizer Fernsehen in schriftdeutscher Sprache senden und nicht in Mundart. *W. Baehr, 1211 Genf*

Unsere Deutschschweizer Miteidgenossen sollen ihre Mundart pflegen, soviel sie wollen. Es gibt aber in der deutschen Schweiz auch viele Confédérés aus dem Welschland und dem Tessin. Mit Rücksicht auf sie müßten Mundartsendungen an Radio und Fernsehen auf ein Minimum beschränkt bleiben. *François Duprez, 1200 Lausanne*

Es darf im Schweizer Radio und Fernsehen nicht nur Mundart gesprochen werden. Denken Sie doch auch an unsere Ausländer. Diejenigen, die sich bemühen, die „swere deutse Sprake" zu erlernen, müßten dann ja auch einen „Schweizerdeutschkurs" — die es ohnehin ja bloß in Zürich und gelegentlich noch in Bern gibt — besuchen, um zu verstehen, was zum Beispiel Antenne oder Tagesschau berichten.

Yvonne Schweizer, 8280 Kreuzlingen

Zunächst einmal müßte man zwischen den beiden Medien Radio und Fernsehen klar unterscheiden. Die Sprache spielt im Radio viel gewichtigere Rolle als im Fernsehen, wo neben dem Wort das Bild auf den Zuschauer einwirkt. Zweitens kann man nicht generell verlangen, daß mehr Mundart gesprochen werde. Die Frage müßte vielmehr lauten, für welche Sendungen ist das Hochdeutsche und für welche das Schweizerdeutsch am Platz. Und drittens gibt es eigentlich gar kein Schweizerdeutsch. Es gibt verschiedene Dialekte. Und gerade die kleinen, gefährdeten Mundarten sollten wieder mehr zur Geltung gebracht werden.

Dr. Rudolf Trüb, 8702 Zollikon